

CITTA

Der zukünftige Citta wurde zur Zeit Buddhas Padumuttara in Hamsavati in eine angesehene Familie geboren.

Eines Tages hörte er einer Lehrrede des Buddhas zu und wurde Zeuge, wie dieser einen Mönch als den Kompetentesten in der Darlegung der Lehre auszeichnete. Danach äußerte er den Wunsch, ebenfalls diesen Titel zu erlangen. Der Buddha prophezeite, er werde sich in hunderttausend Äonen, wenn Buddha Gautama auf Erden erscheine, erfüllen.

Während der Zeit Buddhas Kassapa wurde er als Sohn eines Jägers geboren und ergriff, als er volljährig war, ebenfalls diesen Beruf.

An einem regnerischen Tag ging er mit einem Speer in den Wald, um zu jagen. Auf einer Felsplattform sah er einen Mönch in einer Höhle sitzen. Er eilte nach Hause und ließ einen Topf Reis und einen Topf Fleisch kochen.

Als alles fertig war erschienen zwei Mönche auf Almosenrunde. Er lud sie ein und bat die Familie, ihnen eine reichliche Mahlzeit anzubieten und jeden Wunsch zu erfüllen.

Er selbst ging wieder in den Wald. Reis und Fleisch trug er in mit Bananenblättern bedeckten Töpfen. Unterwegs sammelte er bunte Blüten, um ihn zu schmücken. Angekommen bot er das Essen dem Mönch an.

Dieser erkannte, dass der Spender zu Großem bestimmt war und hielt eine Lehrrede. Citta verabschiedete sich und führte ein Leben voller guter Taten.

Zur Zeit Buddhas Gautama wurde er als Sohn des reichen Mannes von Macchikasanda geboren. Am Tag seiner Geburt regnete es bunte Blüten. Seine Mutter rief voll Freude: ‚Unser Sohn hat seinen Namen gleich mitgebracht! Sie nannten ihn Citta, bunt (Sanskrit Citra).

Als er volljährig wurde, heiratete er, und nach dem Tod seines Vaters übernahm er den Status des reichen Mannes von Macchikasanda. Zu dieser Zeit kam Mahanama, einer der Pancavaggi (die fünf ersten Mönche des Buddhas, beschrieben unter ‚Kondanna‘) in die Stadt. Citta lud ihn ein und bewirtete ihn fürstlich. In einem Mangohain ließ er das Ambatakarama Kloster erbauen und bat ihn, dort zu wohnen.

Mahanama stimmte aus Mitgefühl zu, da er sah, dass Citta großes Potential hatte und mit der Lehre des Buddhas vertraut gemacht werden musste.

Eines Tages besuchten zwei Mönche, begleitet von tausend Novizen, das Kloster, zu dessen Leiter Sudhamma ernannt worden war. Citta traf alle Vorbereitungen, ohne Sudhamma zu informieren. Dieser nahm daran mit einer provokanten Bemerkung Anstoß: ‚Eines fehlt in dieser verschwenderischen Auswahl an Gaben, und das ist Sesamkuchen.‘

Er spielte damit auf Cittas Familie an, die in früheren Generationen mit Sesamkuchen handelte. Citta antwortete angemessen, was Sudhamma dazu veranlasste, den Vorfall dem Buddha zu melden.

Der Buddha jedoch verurteilte das Verhalten Sudhammas und verlangte, dass er sich bei Citta entschuldige. Citta nahm diese an und Sudhamma blieb im Ambatakarama Kloster. Dies war für Citta der Anstoß, zu erkennen, dass er den Buddha noch nie gesehen hatte und er beschloss, die lange Reise nach Shravasti anzutreten.

Er belud fünfhundert Karren mit Nahrung, Kleidung und Geschenken und richtete eine öffentliche Einladung an die Einwohner Macchikasandas, ein jeder möge sich anschließen. Für die Bedürfnisse unterwegs sei gesorgt.

Seiner Einladung folgten fünfhundert Mönche, fünfhundert Nonnen, fünfhundert männliche Laienanhänger, fünfhundert weibliche Laienanhänger und tausend Einwohner.

Ihre Vorräte mussten sie nicht antasten, denn die Götter sorgten für ihr leibliches Wohl und nach einem Monat erreichten sie Shravasti.

An dem Tag, an dem die Pilger ankommen sollten, bemerkte der Buddha zu Ananda: ‚Heute wird Citta, ein Laienanhänger, mir huldigen.‘

‚Wird ein Wunder geschehen, Ehrwürdiger?‘

‚Ja, Ananda, es wird ein Wunder geschehen.‘

‚Auf welche Weise, Ehrwürdiger?‘

‚Es wird bunte Blüten regnen.‘

Das Gespräch mit Ananda verbreitete sich in Windeseile in Shravasti. Die Straßen wurden geschmückt und Geschenke vorbereitet, um die Pilger zu begrüßen.

Citta betrat das Jetavana Kloster, näherte sich dem Buddha und wurde von seiner Strahlkraft umhüllt. Er verneigte sich zu seinen Füßen und der Blütenregen setzte sein. Die Menschen jubelten.

Einen Monat verbrachte er in der Nähe des Buddhas. Am Ende des Aufenthalts übergab er die mitgebrachten Geschenke. Die nicht benötigten Lebensmittel und Gewänder verschenkte er an die Armen der Stadt. Dann zogen sie mit leeren Karren zurück. Diese beluden jedoch die Götter mit Nahrung und Schätzen.

Ananda lag nun eine Frage auf der Seele: ‚Ehrwürdiger, wurde Citta nur deshalb so viel Ehre zuteil, weil er auf einer Pilgerreise zum Buddha war? Oder hätte er dieselbe Ehre erfahren, wenn er woanders hingegangen wäre?‘

‚Ananda, Citta hätte dieselbe Ehre erhalten, wenn er woanders hingegangen wäre, denn er hat Karma und seine Folgen verstanden und war von der Lehre durchdrungen. Für derartige Menschen säumt die Ehre den Weg, wohin sie auch gehen.‘

Der Buddha vergab den Titel ‚Der Kompetenteste‘ an Citta in Bezug auf die Darlegung der Lehre.

MAHANAMA

Der zukünftige Mahanama wurde zur Zeit des Buddhas Padumuttara in Hamsavati in eine ehrwürdige Familie geboren. Eines Tages hörte er eine Lehrrede des Buddhas und wurde Zeuge wie ein Laienanhänger für das großzügige Spenden von exzellenter Nahrung und Medizin geehrt wurde.

Er äußerte den Wunsch, ein ebensolcher Laienanhänger zu werden und der Buddha prophezeite, er werde sich, wenn Buddha Gautama auf Erden erscheine, erfüllen.

Mahanama wurde als Sohn von König Amitodana in Kapilavastu geboren. Er war der ältere Bruder Anuruddhas und Neffe des Buddhas Gautama.

Als der Buddha das Nigrodharama Kloster in Kapilavastu besuchte, suchte Mahanama ihn auf und bat, für vier Monate die Sangha mit Nahrung und Medizin zu versorgen.

Der Buddha stimmte zu. Am Ende der vier Monate erhielt er die Zustimmung des Buddhas, weitere vier Monate zu spenden und danach noch einmal vier Monate.

Am Ende dieses einen Jahres lehnte der Buddha eine Verlängerung ab.

Es wurde jedoch zur Praxis Mahanamas, jedem Mönch, der an seine Tür kam, Speise und Medizin anzubieten.

Der Buddha vergab den Titel ‚Der Kompetenteste‘ an Mahanama in Bezug auf sein Spenden von Nahrung und Medizin.

Mahanama hatte eine Tochter, Vasabhakhattiya, sie gab der Shakya Klan König Pasenadi zur Frau. Die Geschichte lesen Sie unter ‚Anathapindika und König Pasenadi‘.

Als Vorlage diente mir ‚The great Chronicle of Buddhas‘ - Kapitel 45.

Mit freundlicher Genehmigung von Gan Gim Teck.